

STECKBRIEF

SPORT-INKLUSIONSMANAGER

im Deutschen Motor Sport Bund



Name: **Felix Götz**
Geburtstag: **28. März 1993**
Ausbildung: **Bachelor of Science:
Sportwissenschaft + Informatik**
Antrieb/Motto: **Fall seven times, stand up eight!**
Behinderung: **Diabetes Mellitus Typ 1, Schilddrüsen-
unterfunktion**
Eigener Sport: **Judo, Fitness**

„Das Thema Inklusion wird immer größer.“

Felix Götz ermöglicht Teilhabe im Motorsport.

Ein Motorrad mit ausfahrbaren Stützrädern, ein Lenkrad, das so leichtgängig ist, dass es sich auch mit nur einer Hand gut drehen lässt oder ein Auto, das mit Handgas durchstartet. „Wenn die Leute sehen, was im Motorsport auch mit Behinderung möglich ist, dann staunen sie oft ganz schön“, sagt Felix Götz. Als Sport-Inklusionsmanager im Deutschen Motor Sport Bund (DMSB) sorgt er dafür, dass dank technischer Unterstützung Teilhabe möglich wird. Für viele Menschen mit körperlichen Defiziten bieten neue Technologien, wie die Elektromobilität, z. B. bei E-Karts, neue Möglichkeiten, da die Fahrzeuge leichter zu bedienen sind.

„Aber weil die Sicherheit immer an erster Stelle steht, gibt es auch Grenzen“, erklärt der 25-Jährige. „So wäre es für viele Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung zu gefährlich, ins

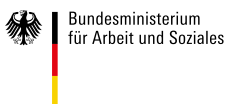


Lenkrad zu greifen.“ Außen vor bleiben müssen sie im Motorsport dennoch nicht. In Kooperation mit verschiedenen Motorsportclubs bietet der DMSB ihnen unter anderem an, sich in einem Kart-Anhänger ziehen zu lassen. Dann steuern sie zwar nicht selbst, spüren aber trotzdem Geschwindigkeit und Fahrspaß. Das gilt auch für die Zweisitzer-Karts,

die bei den Jugendtagen an den Start gehen, die der DMSB regelmäßig in Freizeitparks organisiert. „Das ist ein Angebot für alle, Inklusion ist selbstverständlich“, sagt Felix Götz, der Sportwissenschaft und Informatik studiert hat. Im Rahmen des DOSB-Projekts betreut er auch die Online-Plattform „DMSB Community“, die ein geschützter Raum zum Austausch über alle Fragen rund um Inklusion und Motorsport ist. Ein Thema sind dabei Anti-Doping-Bestimmungen, die auch Vorgaben für Menschen enthalten, die auf Medikamente angewiesen sind. In der „DMSB Community“ ist auch eine ehrenamtliche Administratorin aktiv. „Das ist eine Ausnahme, denn der Motorsport ist nach wie vor noch eine Männerdomäne“, sagt Felix Götz, der auch Ansprechpartner ist für Zuschauerinnen und Zuschauer, die Fragen zur Barrierefreiheit der Rennstrecken haben.

Im Hobbysport gehen immer mehr Fahrer mit Behinderungen an den Start, in der Leistungsklasse ist das eher noch die Ausnahme. Doch beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring drehte diesmal auch ein Rollstuhlfahrer seine Runden im Rennwagen. „Im Moment bewegt sich einiges, doch es ist noch ein langer Weg“, urteilt der Sport-Inklusionsmanager mit Blick auf Motorsport und Alltag: „Aber das Thema Inklusion wird immer größer.“

Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Das Projekt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds, finanziert 22 Stellen für schwerbehinderte Menschen im gemeinnützigen Sport.